

Abonnementpreise
vierteljährlich mit „Märkischer Sonntagblatt“...
Beim Postweg 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Beiflaggen 1,95 Mk.



Infections-Gebühe
für die 5 getheilte Anstalt oder deren Raum 13 1/2 Fiß, für Pflanz
in Merseburg und Umgegend 10 Fiß.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

In Gemäßheit des § 132 Abs 2 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 bringen wir nachfolgend das von uns beauftragte Statut für den Armen- und Wegeverband Kleinorbetha vom 2. Juni 1892 zur öffentlichen Kenntniß.

Der Kreis-Anschluß des Kreises Merseburg. Weidlich.

Statut für den Armen- und Wegeverband Kleinorbetha.

- § 1. Das Rittersitz Kleinorbetha und die Gemeinde gleichen Namens vereinigen sich zu einem gemeinschaftlichen Armen- und Wegeverbande.
§ 2. Der Verband übernimmt alle Verpflichtungen, welche durch das Armengesetz vom 8. März 1871 und die Wegeordnung vom 11. Juli 1891 den Gemeinden resp. Ortsbezirken auferlegt worden sind.

Bekanntmachung.

Die Geschäftszimmer des Garnison-Kommandos und Bezirks-Kommandos sind von jetzt an am Montag von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet...

Das Pariser Attentat und der Anarchismus.

Das ruchlose Attentat, welches ein Anarchist Namens Bailliant jüngst in der Pariser Deputiertenkammer verübt hat, wird von den gelehrtesten Welt in allen Ländern überwindend auf das schärfste verurtheilt. Aber es wäre schämlich, wenn es nur bei einer solchen ausfallenden Entzückung bliebe; vielmehr sollten die letzten anarchischen Thaten zu einer ernstlichen Prüfung der sittlichen und politischen Begriffe und Gesinnungen benutzt werden.

Wir haben auch in Deutschland Anarchisten, in Berlin halten die Anarchisten Versammlungen ab. Die Leute haben dieselben noch keine Unthaten auf ihrem Gewissen, aber das liegt doch auch schon in ihrem Namen, daß die theoretischen Erörterungen meist ungebildet Leute, die von der Wissenschaft himmelweit entfernt find, nicht das letzte Ziel ihres Strebens sein können.

Im parlamentarischen Feld durch factische Ermüdungen auf die Ueberzeugungen Anderer einzuwirken. Erstlich sind man dieses, so wird man sich kaum wundern, wenn Debatisten, in denen reale oder auch nur vermeintliche Interessenlage aufeinanderprallen, einen sehr energiegelassen Charakter annehmen und wenn die geschwätzte parlamentarische Temperatur sich nach Außen hin entzündet.

Die Konservativen und die Handelsverträge.

Die Konserv. Korz. bringt an der Spitze ihrer neuesten Nummer nachstehende, von der Fraktion ableitend im Reichstage betriebene Erklärung:

„Die konservative Partei hat am 15. Dezember gestimmt gegen den Handelsvertrag mit Rumänien getimmt. Wir sind uns der Verantwortung und Tragweite unserer Stellungnahme zu den Handelsverträgen wohl bewußt. Bei der gegenwärtigen Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes können wir uns nicht entschließen, einen Handelsvertrag unter Zustimmung zu ertheilen, durch welche der Landwirthschaft einseitig die schwersten Opfer auferlegt werden.“

Politische Nachrichten.

Deutschland. Vom Kaiserhof. Unser Kaiser nahm am Montag Vormittag die Vorträge des Chefs des Civilcabinetts, des lomsandierenden Admirals, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Marinecabinetts entgegen.

Das preussische Staatsministerium hielt am Montag unter Vorhitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg eine Sitzung ab.

Der neue deutsche Botschafter in Rom. Vom Nachfolger des Grafen Solms als deutscher Botschafter in Rom ist der jetzige Gesandte in Butare, Bernhard von Bülow in Aussicht genommen.

Reichsstänzer Graf Caprivi und die Polen. Die Nachricht, Graf Caprivi habe dem Erzbischof von Posen wegen der Wiedererrichtung des polnischen Unterrichts in den polnischen Schulen Versicherungen gemacht, war wieder und wieder aufgetaucht.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sofortig zu bezahlen.



Weise sich aber die Abmachungen pure hin- wegsetzen, welche den Zweck haben, den Gläubigern die Sicherheit zu geben. Aus dem Grunde hat die Reichsregierung, ebenso wie die russische und englische, ihre Vertreter in Wien zunächst zu einem formellen Protest beauftragt.

In den deutsch-russischen Zoll- verhandlungen wird, wie die Post vernimmt, zwischen Weihnachten und Neujahr eine Pause eintreten.

**Oesterreich-Ungarn.** Das ministerielle Wiener „Freundenblatt“ erklärt, die Ernennung von Crispini zum italienischen Premier- minister werde in Italien selbst, wie in den Kreisen der Freunde Italiens mit Bezugnahme bekräftigt werden. Crispini vertritt bekanntlich auf das Gehaltlose den Gedanken des Dreibundes und des Friedens. Wenn der heutige italienische Minister des Auswärtigen, Bianchi, unlängst im Senate zu Rom für das Freithalten am Dreibund und gleichzeitig für ein freundliches Ver- hältnis zu Frankreich eingetreten sei, so schließt doch die eine Forderung die andere nicht aus, die vollständige Oesterreich-Ungarn sich stets die Hilfe der freundschaftlichen Beziehungen zu Nutzen angelegen sein lasse. Jede Besserung der Beziehungen der Dreibundmächte zu den anderen Staaten erleichtert vielmehr die Erfüllung des friedlichen Programmes des Dreibundes. — Immerhin ist es angebracht, der gedrückten italienischen Finanzlage voranzuschauen, daß es an solchen Stimmen nicht fehlen wird, die einer Einigung mit Frankreich nicht abgeneigt sind, um dem von Paris aus geführten Krieg gegen die italienischen Berthe ein Ende zu machen, der den italienischen Staat allerdings außerordentlich geschädigt hat. Das ist gerade nichts Schlimmes weiter, fordert aber doch zur Vorsicht heraus. — Die Wichtigkeit der Werbung eines Wiener Wäldes, der Kronprinzler Erzherzog Franz Ferdinand d'Este werde sich bei der Witwe des Kronprinzen Rudolph, der Erzherzogin Stephanie verloben, wird sofort bestritten. Die Nachricht ist schon früher wiederholt von sich reden gemacht, sich aber niemals bewahrheitet. — Das Ministerium Windischgrätz bestätigt, dem Reichsarchiv ein Wahrsprengel zu unterbreiten. Ueber daselbe soll aber zuvor eine Verhändlung mit den Gütern aller im Ministerium vertretenen Parteien eingeleitet werden, damit das Gesetz hinterher keine unerwarteten Schwierigkeiten mehr verursacht.

**Frankreich.** Die Pariser Kammer haben alle aus Anlaß des Bombenattentats in der Deputiertenkammer eingebrachten Ausnahme- Gesetze entwarf die Regierung ange- nommen. Die radikalten und sozialistischen Organe setzen heftig gegen die übermäßig schnelle Erledigung dieser Gesetzentwürfe, aber gerade ist nun einmal geschieden und heute nicht mehr zu ändern. Der Regierung des Herrn Gallimier Perier ist mit dem anarcho-socialistischen Elemente außerordentlich Gefallen gefahren worden; wäre dieser Zwischenfall nicht gewesen, hätte das Kabinett wahrscheinlich wegen seiner konservativen Anschauungen längst wieder zurücktreten müssen und heute sitzt es so fest wie nur möglich im Sattel. Im Uebrigen haben die Anarchisten bereits bewiesen, daß sie sich keineswegs durch die neuen Gesetze ins Bodstorn jagen lassen; sie haben in den letzten Nächten bereits wieder verchiedene Bomben an den Außen- seiten der Häuser niedergelassen, und es ist nur einem Zufall zu verdanken, daß kein schweres Unglück herbeigeführt worden ist. Weil einem russischen Anarchisten Friedrich Stadel- er, einem Freunde des ausgemiesenen holländischen Umsturzmannes Cosen, ist eine Haus- suchung vorgenommen, welche der Polizei sehr wichtiges Material in die Hände gespielt haben soll. Sachverhalt ist sehr schwer behauptet, in dem Pariser Pariser sind gleichfalls ein Duzend Verhaftete festgenommen worden. — Die französische Regierung hat sich bereit er- klärt, an die Hinterbliebenen der er- mordeten Italiener von Aigues Mortes 400 000 Frks. zu zahlen. Dieses Anerbieten soll hauptsächlich italienischen Reklamationen wegen des demnächst zu erwartenden milden Urtheilspruches gegen die Mörder von Aigues Mortes vorbehalten. Die Verbrecher werden in diesen Tagen vor dem Schurkenricht er scheinen. — Es ist in Paris offenes Geheimnis, daß von Rußland aus dringend eine interna- tionale Vereinbarung gegen die Anarchisten gemüthigt wird, und es ist auch wohl kaum zweifelhaft, daß der französische Premierminister Gallimier Perier selbst eine solche sehr nützlich ist. In der Weisheit des Mini- steriums ist man aber der Ansicht, daß es nicht gut thun werde, ein solches Zeichen von Schwäche gegenüber den Revolutionären zu geben, und zugleich daß es wenigstens unpraktisch wäre, auch außerhalb mit den sogenannten Grund- sätzen der „Freiheit und Gleichheit und Brüder- lichkeit“ zu brechen, die ja in Wahrheit in Frankreich schon lange nicht mehr existiren. Die französische Regierung wird daher im Innern die nun erlassenen Polizeigesetze sehr streng zur Anwendung bringen und im Uebrigen es den fremden Staaten überlassen, zu thun, was jene wollen. So hat sie, was sie will, und darauf hat es stets in Paris an.

**Stalien.** Der greise Papst Leo arbeitet gegenwärtig an einer Encyklika über den Kriegsgang. — Die Forderungen auf der Insel Sizilien erfordern dringend Abhilfe.

Wie jetzt aus Rom gemeldet wird, wird Minister- präsident Crispini im Einzelhandel mit den sizilianischen Abgeordneten sofort eine Aktion einleiten, um die Gemüther zu beruhigen und weiteren bedenklichen Bewegungen vorzubeugen. Die agrarische Frage auf der Insel soll eine gründliche Studium durch die Regierung er- fahren und eine hierauf bezügliche Vorlage wird im Parlament eingebracht werden. Man sollte freilich meinen, daß alle Materialien längst in Rom vorhanden sein müßten, denn die jamaer- bollen Vorgänge auf Sizilien sind nicht etwa neueren Datums. Die letzten grauenvollen Aus- scheidungen der Vaudbeobachtung haben gezeigt, daß nicht mehr viel Zeit zu verlieren ist. Mit bloßen Versicherungen sind die Sizilianer lange genug verdröhrt worden. Da Crispini selbst ein Kind der Insel ist, befißt er vielleicht eine glücklichere Hand, als seine Vorgänger.

**Großbritannien.** In Londoner Post- kreisen geht das Gerücht, daß in kurzen die Verlobung des Prinzen Christian, des ältesten Sohnes des britischen Kronprinzen, mit der Prinzessin Margarethe von Dänemark, der zweiten Tochter des Herzogs von Kurland, und Schwester der Prinzessin Waldemar von Dänemark, bekannt gemacht werden soll. Prinz Christian ist im Jahre 1870 ge- boren. — Die große Unzufriedenheit mit dem englischen Ausstellungskomitee in Chicago veranlaßt den Abg. Peaton zu einem Antrag im Unterhaus auf Einsetzung einer Special-Untersuchungskommission über dessen Geschäftsführung. — In den Kolonialkämpfen in Südafrika ist keine neue Werbung von Belang zu verzeichnen.

**Rußland.** Die Colerapidee beginnt in Petersburg pöblich wieder heftig aufzutreten; es herrscht eine ziemlich unbehagliche Stimmung. In wenigen Tagen sind vier hundert Personen von der Epidemie befallen worden. — Ein Londoner Blatt bringt die folgende Moskauer Depesche: Die Nachricht, daß der russische Marineminister das Anerbieten einer Marineflotation in den französischen Gewässern abgelehnt hat, wird hier lebhaft beproben. Es heißt, der Grund der Ablehnung liege in einer Depesche des Admirals Welton zu liegen, der erklärte, „daß er nicht für die Treue seiner Offiziere und Mannschaften einstehen könne, wenn dieselben fortwährend französische Häfen besuchten.“ Statt „Treue“ muß man hier wohl „Zuverlässigkeit“ sagen.

**Serbien.** Aus Belgrad kommt die Kunde, daß der frühere serbische Regent Mitić, der s. B. durch den Staatsstreich des jungen Königs Alexander gestürzt wurde, sehr bedenklich er- krankt ist. Man fürchtet für sein Leben.

**Spanien.** Nach Meldungen aus Mexi- ca leb General Campos, der spanische Oberkomman- dant, auf dem Stamm der Mazapa, welche eine Warde wegnehmen wollten, schienen. Der An- führer der Mauren hat um Entschädigung und Verzeihung der Schuldigen zu befragen. — Dem Vernehmen nach wird Graf Benomar, der frühere spanische Gesandte in Berlin, eine außer- ordentliche Mission an den Sultan von Marokko erhalten.

**Amerika.** Aus Rio de Janeiro: Seit mehreren Tagen findet hier wieder ein anau- söhnliches scharfes Gesecht zwischen Sand- und Gemacht statt. Der brasilianische Kreuzer „Niteroy“ ist am Mittwoch in Pernambuco eingetroffen und der brasilianischen Regierung zur Verfügung gestellt. Der Dampfer erhielt Befehl, am 19. d. M. in südlicher Richtung ab- zugehen. — Präsident Peizoto hat noch nicht an dem Ausfall genaug, er entzweit sich nun auch mit seinen Ministern. Der Justizminister Jobo ist in Folge von Meinungsverschiedenheiten zurück- getreten. Weiter sind 25 Offiziere unter dem Verdachte, an einem Ausfalle theilgenommen zu haben, verhaftet. Das verdrückende Bombardement der Hauptstadt dauert fort, viele Ge- schäftsleute schließen ihre Läden bis zur völligen Beendigung der Unruhen. Nach Depeschen der „Times“ aus Rio de Janeiro hat die monar- chistische Bewegung jetzt in hohem Grade die Oberhand gewonnen. Wenn nach dem Siege des Kaisers ein Hebisit verbannt hätte, würde das Ergebnis ein Beschluß auf Wiederherstellung der Monarchie sei.

**Prozess und Ungegend.**

† Erfurt, 17. Dezember. Der land- wirtschaftliche Verein Querfurt will zur För- derung des Obstbaues ein Obstbau-Section gründen. Freunde der Obstbaumkultur haben Gelegenheit in der nächsten Vereinsversammlung über Zweck und Ziele der Section zu unter- richten und sind vom Vorstande dazu eingeladen. † Albra, 16. Dezember. Heute Abend brannte in der nahen Grabenmühle ein mit Stroh und Heu gefülltes Stallgebäude nieder. Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt. Der Besitzer hat sein Bestizium verfehrt.

† Hölben, 16. Dezember. Ein Dienst- mädchens, angeblich aus Wemleben, das wegen wiederholter Unkeuschheiten aus dem Dienst ent- lassen, ließ sich am Donnerstage bei Wemleben in einem Zuge der Linstrubahn abberahren, wobei ihr der Kopf geschunden und beide Beine abgefahren wurden.

† Kösen, 17. Dezember. In dem benach- barten Saalek wolden gestern zwei Kinder — nicht einmal im elterlichen, sondern in einem fremden Gehölte — einer Henne den Kopf ab-

schlagen, den der Junge am Schnabel festhielt, während seine Schwester das Vieh schwang. Sie trat aber nicht das Huhn, sondern ihren Bruder, dem sie Daumen und Zeigefinger der rechten Hand abhieb.

† Erfurt, 17. Dezember. Folgendes Ver- brechen ist bei der hiesigen Polizei zur Anzeige gelangt. Ein Arbeiter berichtet, daß er bestimmte Kenntniß habe von zwei Wörtern, die einer seiner Bekannten, ein verheirateter Mann, welcher bis vor Kurzem in Erfurt gelebt, im Jahre 1891 bzw. im Jahre 1892 begangen. Derselbe habe seine beiden eheleichen Kinder auf bestialische Weise geblödet und deren Leichen dann vergraben. Auch über die Orte, wo die Körper liegen sollen, machte der Mann Aussagen. Die Polizei sorsicht jetzt eifrig nach dem Namen des Mörder begangenen Mann, dessen Ehefrau — und das geht der ganzen Anzeige das Gepräge der Wahrheit — vor einigen Tagen mit dem Angeber nach Amerika emigriert ist. — Im Saale der Bahnhofs- fahrräder liegen dem Publikum noch ferner unangekommen Reiterreitungen bevor. Die hiesige Polizeibehörde hatte um einige Reiterreit- sachen der Reiterbahnen auf dem hiesigen Bahnhofs gebeten, darauf aber einen ablehnenden Bescheid erhalten mit dem Befehle, daß in nächster Zeit die Bahnhofsreiter noch weiter werde ausgedehnt werden.

† Köfka (Hatz), 14. Dezember. Nach dem Testamente des verstorbenen Fürsten Alois zu Stolberg-Rosla ist der jüngste Bruder desselben, Graf Runo, Premier-Lieutenant beim 3. Garde-Infanterie-Regiment in Potsdam, zum Vor- mund der fürstlichen Kinder ernannt worden, und daß derselbe behufs Ausführung der Ver- mundschaftsregelung einen längeren Urlaub ge- nommen.

† Braunfchwieg, 16. Dezember. Der Arbeiter Friedrich Kraeger, einer der drei am 26. v. Mts. aus dem hiesigen Kreisgefängnis ausgebrochenen Verbrecher, ist in Heiligen- stadt ergriffen und verhaftet. Kraeger, der geschäftliche des Verbrecherlebens Riemlich Kraeger und Eitz, hatte bereits wegen schwerer Eigentums- und anderer Verbrechen zwölf Jahre abgeessen, hat sich etwa drei Wochen der goldenen Freiheit erfreuen können, während sein Genosse Riemlich schon vor acht Tagen hier wieder ins Kreisgefängnis ein- geliefert wurde. Letzterer soll in den nächsten Tagen zum Dübendorfer Gefängnis geführt werden, um die Stelle zu bezeichnen, an der er, seiner eigenen Aussage nach, einen großen Theil seines Raubes verborgen hat. Da man annimmt, daß Riemlich diese Angaben nur gemacht hat, um Ge- legenheit zur Flucht zu bekommen, so wird man ganz besondere Vorkehrungen treffen, um eine solche zu vereiteln. — Heute traf ein Unter- nehmer aus Berlin hier ein, dem die Ausführung der für die hiesige Stadt geplanten Niesel- felderanlage übertragen werden soll.

**Stadt und Ungegend.**

(Wie es schon alle Freunde unseres Stattes in Stadt und Land interessanten Mittheilungen mit dem Jubel zu- sammen zu lassen. Unlängst waren zwei Ausbrüche.)

Merseburg, 19. Dezember 1893.

„Die letzte Wode vor Weihnachten! Ein paar Worte, die dem, welcher ganz und gar von dem Trubel des Geschäftslebens, von dem Geräusch der Welt befangen ist, wenig belagen werden. Er wird die Weisheit, die er Jahr für Jahr darzubringen gewohnt ist, wie stets kaufen, nachdem er die erforderliche Anzahl von Gebir- mingen abgehakt hat, und damit Wastal! Ist die Sache vorüber, wird er der Ansicht sein, daß er langweilige Stunden überstanden hat, und nun versuchen, die Auslagen der Festtage aus dem Geschäft der kommenden Tage wieder herau- zuzahlen. Für ihn hat die Weihnachtsfesttage so und so viel Stunden, in welchen nichts ver- dient werden kann. Wie ganz anders Alle die Tausende und Millionen, in deren Heim in dieser Wode trauliche Weihnachtslieder, von hehem und doch so schlichten, einfachen Klang laut werden, in welchen auch die kleinste Gabe, die man vielleicht zu anderen Zeiten kaum ge- beachtet würde, gesagt und gepflegt wird wie der geliebteste Schatz! In diesen Tagen ge- winnt die lustige und doch so herzerquickende Weihnachtsfeier in den Familien die Oberhand. Jedes Kind und jede Niße gibt etwas, was der andere nicht sehen darf, aber auch bei Liebe nicht, es wäre eine Störung der Weihnachtsfeier- lichkeit und damit auch der Weihnachtsfreude. Das Geheiß und damit die Freier unter dem brennenden Tannenbaum und im traulichen Familienkreise kann nicht mit dem fehl berechnen- den Verstand begangen werden, noch weniger mit sorgsam abmessenden Portemonnaie-Gebanken, sondern ganz allein mit dem Verzen. Habe den Willen, den reinen feinen Willen, Freude zu er- wecken, in dem Du Dir selbst Freude bereiteh, dann wird es Dir gelingen; sonst aber nimmer! So allein ist Weihnachten und anders nimmer, und wer es anders auffaßt, Glanz, Prunk, Pracht, Reich- thum hineinbringen will, nur damit ihm ihr erforder- lich erscheinenden Gesegen des Glanzes, des Prunkes, der Pracht und des Reichthums Ge- nüge geleistet wird, der verfehlt Weihnachten nimmer. Und der, der zu Weihnachten den Anderen Freude bereiten will, der verzehe auch nicht, wie viele Tausende gerade noch in dieser letzten Wode vor dem Christfest auf einen frohen und lobenden Weihnachtsdienst rechnen.

Es sei wiederholt: Viele, unendlich Viele kann erfreuen, wer da zu Weihnachten wirklich er- freuen will; hat er den ganzen Willen, folgt auch die ganze That. Wer so recht Weihnachten feiern will, der will nicht, daß nur ihn und den Seinen allein ein Weihnachtsbaum ent- flammt, für ihn gilt die Koalition, daß überall das Lied erklinge: „Du du süßliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“ und daß es überall erklinge, in allen Häusern, Groß und Klein, bei Alt, wie bei Jung: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

□ Gudegnugsch. Hinsichtlich der Er- ledigung der aus dem fgl. Kabinett an den er- sthiesigen Minister des Innern gelangenden Gnaden- gesuche solcher Personen, welche wegen der in § 147 der Reichsgewerbeordnung bezeichneten Verbrechen, insbesondere wegen unbehagten Ver- brechen der Volkswirtschaft, der Schankwirt- schaft oder des Spielhandels mit Branntwein und Spiritus, geschäftlich bestraft worden sind, wurde bisher in der Weise verfahren, daß diese Ge- suche in allen Fällen den Regierungspräsidenten in ihrer Eigenschaft als Landespolizeipräsidenten zum Bericht zugewendet, zum Eingang der Be- scheid aber, durch den Beihilgenminister des Finanz- ministeriums dem Justizminister zur weiteren Ver- anlassung vorgelegt worden sind. Nach den ge- machten Erfahrungen werden die überörtliche Weisheit der Gesuche als zur Bestimmung nicht geeignet befunden und abgehend beschieden.

(.) Eine wichtige Witterung ist uns in den letzten Tagen beschieden gewesen und sollte sie anhalten, so dürfte manche Weihnachts- hoffnung und Weihnachtsfreude vereitelt werden. Raßfalter, häßlicher Nebel, der sich, wie man zu sagen pflegt, schwer auf die Brust legt, Regen und Frost abwechselnd mit Sonnenlicht und milder Luft: da ist es doch wohl kein Wunder, daß unsere Stadt unter dem Zeichen der Infuenza oder Grippe steht. Ueberall hört man Klagen über die diesmal weniger gefährlich auftretende als lästige Krankheit und alle möglichen Formen sind ihr eigen. Offen- sichtlich tritt bald ein Umstand in der Witterung ein, damit der Infuenza ein Ende werde, und — damit unsere Geschäftsleute aus anderen Augen sehen. Bis jetzt scheinen sie recht gräm- lich drein, denn mit dem Weihnachtsgeheiß ist es so gut wie nicht.

(+) Die königliche Eisenbahn-Direction Erfurt hat eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher Inhaber von Wohnsitzkarten, wenn dieselben in Begleitung ihrer Hunde den Perron be- treten wollen, nicht mehr genöthigt sind, für ihre Vierfüßler Karten zu lösen.

(-) Am Sonntag Abend fand im hiesigen Dome eine vom hiesigen Gesangsverein unter Leitung des Königl. Musikdirectors Hr. Schu- mann ausgeführte und von Zuhörern sehr jah- reich besuchte geistliche Musikaufführung statt, welche einen hochbefriedigenden Verlauf nahm. Ausgeführt wurden der I. bis 3. Theil des Weihnachtsoratoriums von F. S. Bach nach der Bearbeitung von H. Franke. Als Solisten wirkten dabei mit Frauclen Clara Schacht aus Berlin und die Herren Kammeränger Karl Dietrich und Ernst Hungar aus Weitzing.

(-) Viele todte Fische, keine Sag- farten, werden zur Zeit wieder am Ufer des Gotthardstiches beim Bürgergarten angetrieben.

(-) Durch einen Sturz vom Pferde zog sich ein Hufar der S. Stadron auf hiesigem Neumarke einen Beinbruch zu, der seine Ueberführung in das Garnisonlazareth not- wendig machte.

(-) Köhlentriebe werden seit einiger Zeit in den späteren Abend- und Nachtstunden am hiesigen Bahnhof ihr Wesen, indem sie über das Stadter an der Straße hinter der Berger- gassen Drauzer steigen und die dort lagernden Kohlen- vorräthe der königlichen Eisenbahnverwaltung plündern. Wie wir hören, hat schon einige dieser Diebstahle bei den Diebstählen abgefaßt worden und sehen ihrer Strafe entgegen.

**Wermischte Nachrichten.**

• Die Verlegung des kaiserlichen Hofes aus dem Neuen Palais in Potsdam nach Berlin wird ein- zeitigen Weihnachten und Neujahr erfolgen. Die Fiere des Weihnachtsfestes wird in Potsdam abgehalten, die Neujahrsfeier erfolgt in Berlin in herzoglicher Weile im königlichen Schloße. Die kaiserliche Familie geht nach bis Anfang Jan in Berlin zu bleiben.

• Französische Phantasia. Der Pariser „Temp“ veröffentliche eine Meldung, wonach Kaiser Wilhelm anlässlich des Concurses des Hannoverischen Königreichs, bereit, bei sich in Potsdam eingeladen hätte, eine Generalprobe der Musikcapelle dirigirt haben soll. Diese Nachricht wird der Wast-Bele als Phantasia bezichtigt.

• Wirtzu eines Neubaues. In einem Orte bei Bonn flüchte ein Neubaun ein, wobei 7 Arbeiter tödtlich verunmüthet wurden.

• Bon Emu Pajaga. Der deutschen Regierung sind aus Brasilien zwei Lagenabnehmer Emu Pajaga's zugegangen, welche der Kommandant Bonnier in Sibonge aufnahm. Durch Zufall können dieselben der Vernehmung entgangen zu sein, da die Kraber nach Emu's Ermordung alle Paare und Sammlungen derselben im Wasser ge- worfen haben sollen. Die Thiere entzalten, nach dem „Akt“, Aufzeichnungen in englischer Sprache, die von Januar bis Mitte März 1892 reichen und geographisch naturwissenschaftlichen Inhalts sind. Januar und Februar, von denen der erstere Monat die krankeiten von Emu's Nesten gebracht zu haben scheint, sieht sich derselbe in Hufstücken an.

• Der „Eclair“. Der hieser nach immer un- verlaufte „große Diamant der Welt“, der in den Minen von Bagdad gefunden „gegriffen“, ist jetzt in der Hand von England hinterlegt worden. Nach der Meinung des Bergrathes des Bergbauamtes in London ist es ein Stein von reinem Wasser und sein Gewicht ist 1 1/2 Karat, sein Werth — 20 Millionen Mark. Außerordentlich vortheilhaftes Ge-



Zum Einkauf von



# Weihnachts-Geschenken



empfehlen wir in allen Artikeln **reichfortirtes Lager** als:

## Wollene Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder.

Systeme: Prof. Jäger und Dr. Bahmann. Specialität: Unterkleidung „**Arliston**“, ärglich empfohlen, Kistleinlaufen in der Wäsche garantiert.

**Ne melbbschen** für Kinder von 1-14 J. von 75 Pf. an. **Gestricke Unterböcke** von M. 1,50 an. **Belour- und Bardentröcke**, größte Weiten u. neueste Muster von M. 2,00 an.

**Wollene und seidene Kopfs- und Schultertücher** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Reichs Sortiment der neuesten Muster und Jacons von **Damen-Schürzen**,

schwarz von 75 Pf. an, **Ländelschürzen**, bunt, von 30 Pf. an.

**Wirtschafschürzen**, weiß u. bunt, von M. 1,00 an, **Kinderschürzen** in der verschiedensten Schnittten v. 50 Pf. an, **Gestricke wollene Kinder-Jäckchen**.

**Wollene Kinder-Mägen** in den verschiedensten Jacons von 35 Pf. an.

**Kinder-Capotten**, in Wolle und Seide, **größtes Sortiment** am Plage.

**Schwarze und farbige**

**Cricot-Handschuhe**, uni und geringelte **Strickhandschuhe**.

**Damenstrümpfe**, schwarz und farbig.

**Herrensocken**.

**Herren- und Damen-Regenschirme**.

## Corsets.

**Seidene Damentücher**, reiches Sortiment.

**Seidene Herren-Cachenei**, grau und farbig.

**Wollene Herren-Cachenei**, von 25 Pf. an.

**Fausthandschuhe und Jaquettien**, Damen- und Kinder-Drucken.

**Weisse, schwarze und colorierte**

**Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, à Paar M. 2,00.

**Gefütterte Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, à Paar von M. 3,50 an.

## Ball-Artikel:

**Ballblumen**, **Ballfächer**, **Ballhandschuhe**, **Ballstrümpfe**, **Ball-Scharpes** in größter Auswahl, **Kragen**, **Chemisettes** und **Wandschetten** in Gummi und Leinen.

**Reichstes Cravatten-Sortiment**. **Weisse und bunte Taschentücher**. **Spitzen- und Braut-Taschentücher**.

**Bettdecken** in weiß, roth und bunt

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

# Franz Lorenz, Merseburg,

Ritterstrassen-Ecke.

Mein Geschäft bleibt von jetzt ab bis Weihnachten bis Abends 9 Uhr und Sonntags bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Bei Paar-Einkauf von 3 Mark ab 5% Rabatt.

# Der große Saison- und Weihnachts-Ausverkauf

wird in allen Abtheilungen ununterbrochen fortgesetzt und sind die

**Ausverkaufspreise** für alle Artikel ganz besonders niedrig gestellt.

Es bietet sich hierdurch die **günstigste Gelegenheit**

zu **außerordentlich vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen**.

# Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3.

Mücheln, Mühlenstr. 37.

## Bacfbutter

Pfund 50, 60, 70, 80, 90, 100 Pf.  
**Bayerische Schmelzbutter** Pf. 90 bis 100 Pf.  
**Solsteiner Molkereibutter** Stück  $\frac{1}{2}$  Pf. 65 Pf.  
**Messianer Zitronen** St. 8 Pf.  
**Himb. ermaamelade** Pf. 40 Pf.  
**Special-Butterhandlung**, Burgstr. 18.

## Nickel-Weckuhren

nur Jungbans Robrifat (beste Marke), empfiehlt **billigst** unter Garantie  
**Jul. Gläser, Uhrmacher**, 15. Gottbardstr. 18.

## Luckenauer Brikets-Verkauf vom Wagen.

3000 Stück à 13 Pf. — Pf.  
2000 " " à 9 " — "  
1300 " " à 6 " — "  
700 " " à 3 " 50 "  
130 " " à " 70 "  
Bei Fahren von 25 Centnern ab lasse ich die Brikets auf Syn. C. Klauß Waage **wiegen** und mit **Waageschein** abliefern. **Preis billigst**.

**Heinrich Schultze**.  
Ein möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten  
**Breitestr. 7, 1 Tr.**

## Festspiel-Aufführung.

Montag, den 23. Dezember cr. (1. Weihnachtstag).

im Saale der „**Kaiser Wilhelm-Halle**“.

Auf allseitiges Verlangen zum zweiten und letzten Male:

## Die Zerstörung Jerusalems

durch den römischen Feldherrn Titus im Jahre 70 n. Chr.

Historisches Schauspiel in 5 Acten und 1 Vorspiel, aufgeführt von 30 Personen der hiesigen kath. Gemeinde in altömischen und morgenländischen Trachten.

Zum Schluss:

## Die Geburt Christi im Stalle zu Bethlehem.

Dargestellt in lebenden Bildern bei prachtvoller Bühnensituation.

**Billets** sind zu haben bei Herrn Kaufmann Köbus, in Jüma Gebr. Schwarz, Markt 34; Sperrpreis nummerirt 75 Pf., Saal und Loge 50 Pf., Galerie 30 Pf.

Der nummerirte Plan des Sperrpreises liegt in der Vorverkaufsstelle zur Auswahl aus.

**Einkauf 6 1/2 Uhr.** **Anfang punkt 8 Uhr.**  
In dieser letzten Aufführung laden wir die geehrte Bürgerschaft Merseburgs nochmals ergeblich ein.

**Das Festspiel-Comité**

Die festh. geräum., herrschaftl. eingerichtete und mit allen Bequemlichkeiten v. v. obere Etage des Hauses **Stobigkauerstraße 20**, mit Balkons, Garten, Pferdehall etc., ist am rubigen Winter von jetzt ab zu vermiethen und am 1. Januar 1894 zu beziehen. Näheres darübrst 2 Treppen.

**Stellung** erhält jeder überallhin unform lt. Forderung per Postkarte. **Stellm. Auswähl. Courier**, Berlin, Wehl. ab 2.

**Frischen Schellfisch**, Zander, **Holsteiner Karpfen**, lebende **Hummer**, **Messina-Apelsinen** u. **Mandarinen**, sowie sämtliche **Delicatessen** in nur denkbar feinsten Wahl empfiehlt

**C. L. Zimmermann**.

**1. Etage** (herrschaftl. Wohnung) mit Garten sofort zu verm. theiln und zu beziehen  
**Pallasche Str. 20.**

## Ad. Schäfer,

Merseburg,

empfehlen wir passenden

**Weihnachts-Geschenken**

**Kleider f. Haus**, **Promenade**, **Gesellschaft**, **Ball**,

**Damen- und Kinder-Mäntel**, **Knaben-Anzüge**, **Mädchen-Kleidchen**,

**Unterröcke**, **Schürzen**, **Gardinen**, **Tischdecken**,

**Sophabezugsstoffe**, **Echarpes**, **Balttücher**, **Schulterkragen**,

**Reisedecken**, **Shlipse** und **Cravatten**.

Bei **Weihnachtseinkäufen** empfehle ich mein

**Special-Strumpfwaren**,

**Tricotagen**, **Garn**,

**Phantasie-Waaren** und **Corset-Geschäft**

nebst vielen anderen Artk. in zur gültigen Beachtung. **Preise billigst**.

**Waaren reell!**

**A. Henckel**,

15. Delgrube 15.

## Altenburgische Bauschule Roda

a) Bauhandl., b) Zechler Dir. Scheerer.

## Stolze'scher Stenographen-Verein.

Mittwoch, den 20. Dezbr. cr.

Abends 8 1/2 Uhr: **Versammlung** im „Herzog Christian“.

## Kaiser Wilhelmshalle.

Bei: G. Großhoff.

Im Theateraal! Im Theateraal!

**Fällig:**

## Grosses Concert u. Specialitäten-Vorstellung

Art. Dir. E. Mürck, Kapellmstr. L. Hoffmann

**Programm:**

Fr. Lucie Mürck, Concertsängerin,

Frl. Emmi Damm, Costüm-Soubrette

und Biederfängerin,

• Ella Bruni, Soubrette,

• Clara Margot, Balzerfängerin,

• Irma Morello, Soubrette,

Dr. August Brose, Charakter-Humorist

Wdr. Egoist, Ringturner, Equilibrist

und Affenmensch.

Nur degentes Familienprogramm.

**Anfang:** **Entree:**  
Wochentags 8 Uhr. Wochentags 30 Pf.  
Sonntags 5 Uhr. Sonntags 30 Pf.  
Niederer 50 Pf.

**Die Direction.**

Für die vielen Beweise herzlicher und wohlthuerender Theilnahme sagen ihren innigsten Dank

Merseburg, den 18. Dezbr. 1893.

Die **trauenden** **Direktoren**:  
**verwitwte Schulte.**

Verantwortlich für den Inhalt: A. Tietze in Merseburg. — Schnellpresserdruck und Verlag von A. Reibholf, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.

**Sterzu: 1 Beilage.**